



Liebe anipro-Kunden,
was kann passieren, wenn eine politische Partei ein Gutachten „intern“ in Auftrag gibt ?

Problem

Bündnis90/DieGrünen haben eine Stichprobenstudie in Auftrag gegeben. Wesentliche Ergebnisse: Glyphosat in Muttermilch gefunden, Babys in Gefahr, Grüne fordern sofortiges Verbot!

Situation

Glyphosat ist eine biologisch wirksame Komponente eines Breitbandherbizides. Es wird seit den 1970er Jahren weltweit zur Unkrautbekämpfung eingesetzt. Im Vergleich mit anderen Herbiziden weist es eine geringere Mobilität, Lebensdauer und Wirkung gegenüber Tieren aus.

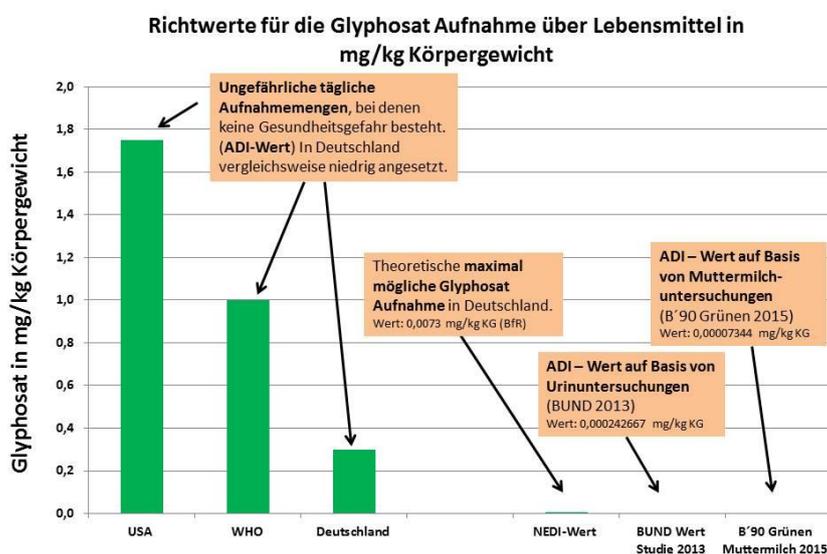
Zahlreiche Medien, wie z.B. die Süddeutsche Zeitung, haben die Meldung der Grünen sofort weiter verbreitet, offensichtlich ohne ihren Inhalt weiter zu prüfen ...

Eine Gruppe hat mittlerweile die wichtigsten Informationen zum Thema gesammelt und in einem offenen Brief dargelegt.

Ausschließlich zur Bewertung geeignet ist der zulässige Tageswert (ADI). D.h. ein Baby hätte für eine Überschreitung mehr als **2777 Liter Muttermilch am Tag** trinken müssen!

Auf mehrfache Nachfrage hin, haben die Grünen ihre Daten zur Verfügung gestellt. So stellte sich heraus, dass es tatsächlich nur 16 Proben waren, die offensichtlich bundesweit von Parteimitgliederinnen der Grünen zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem ist die angewendete Messmethode für die Untersuchung gar nicht geeignet.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung schätzt die Werte als gesundheitlich unbedenklich ein, weil sie um das etwa 4.000-fache niedriger liegen, als der zulässige Grenzwert. Jetzt will die Verbraucherschutzministerkonferenz (VSMK) Glyphosat nicht mehr an Privatpersonen abgeben...



Quellen:

<http://www.bfr.bund.de/cm/343/glyphosat-im-urin-werte-liegen-unterhalb-eines-gesundheitlich-bedenklichen-bereichs.pdf>

http://www.gruene-bundestag.de/fileadmin/media/gruenebundestag_de/themen_az/agrar/150622_Anonymisierte_Testergebnisse_Glyphosat.pdf

Muttermilch: Es wurde bei der Berechnung angenommen, dass ein Baby 170 ml Muttermilch je kg Körpergewicht und Tag zu sich nimmt.

Lösungsweg

Medien sollten eine Meldung, bevor sie diese weiter verbreiten, kritisch prüfen, wie es z.B. der Stern getan hat, und Lesern einen Überblick über wesentliche Fakten ermöglichen!

Weitere Infos

- 1) Glyphosat in Muttermilch: <http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/>
- 2) Glyphosat-Messwerte (Grafik): <https://www.facebook.com/pages/Glyphosat/101862029856038?fref=ts>
- 3) Offener Brief: <http://www.stallbesuch.de/offener-brief/>
- 4) Glyphosat, wesentliche Fakten: <http://www.stern.de/gesundheit/glyphosat-in-muttermilch>
- 5) Glyphosat nicht an Privatpersonen: <http://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/>